

Ein Neubau – auch gegen den Mitgliederschwund

Machbarkeitsstudie für ein neues Kirchgemeindehaus in Obfelden

WERNER SCHNEITER

Auch mit einem attraktiveren Raumangebot will die reformierte Kirchgemeinde Obfelden dem Mitgliederschwund begegnen. Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung präsentierte die Kirchenpflege die Machbarkeitsstudie für einen Neubau und will dazu eine Begleitgruppe bilden.

Unpraktisch, ungenügende Akustik und Isolation, zu kleine Räume: So beschrieb Kirchenpfleger und Liegenschaftsvorstand Hansjörg Schneebeili das Kirchgemeindehaus an der Räschrstrasse. Ein Neubau auf dem rund 1500 Quadratmeter grossen Areal, zu dem auch das kircheneigene Einfamilienhaus nebenan gehört, wird nicht nur aus diesem Grund ins Spiel gebracht. Mit einem neuen Raumangebot soll auch dem Mitgliederschwund begegnet werden. 2010 betrug der Anteil der reformierten Bevölkerung in Obfelden noch 37 Prozent, heute sind es 24 Prozent. Derzeit beträgt der Anteil der Reformierten in der 6000-Einwohner-Gemeinde noch rund 1450 Personen. Sind es in zehn Jahren noch 1000, so stünde der Gemeinde noch eine 50-Prozent-Pfarrstelle zu. Mitgliederschwund ist kein Obfelder Phänomen, auf Bezirks- und Kantonsebene ist es ähnlich. Kirchenausritte werden in Obfelden zwar durch Zuzug noch teilweise wettgemacht, aber Hansjörg Schneebeili sagt: «Wenn wir nichts machen, stirbt die Kirchgemeinde aus – auch, weil der aktive Teil älter wird.»

Für ein attraktives Angebot einer Kirchgemeinde ist nicht nur das Kirchenleben wichtig, sondern auch Räume, in denen dieses Angebot «gelebt» werden kann. Und das ist im jetzigen Kirchgemeindehaus neben der Kirche nur beschränkt möglich – unter anderem wegen der zu kleinen Räume. Auch aus diesem Grund bringt nun die Kir-

chenpflege einen Neubau auf dem Areal ins Spiel, der mit dem Abbruch der beiden Liegenschaften verbunden ist. Die präsentierte Machbarkeitsstudie beinhaltet 280 Quadratmeter Nutzfläche für die Kirchgemeinde, wozu auch ein grösserer Mehrzweckraum gehört. Laut Hansjörg Schneebeili wären neun vermietbare Wohnungen möglich, die der Kirchgemeinde entsprechende Mieteinnahmen generieren: schätzungsweise rund 240 000 Franken. Der Kirchgemeinde blieben damit rund 70 000 Franken, um die Pfarrstelle «halten» zu können. Die Baukosten werden auf 6 bis 7 Millionen Franken veranschlagt. 1.5 Millionen Franken müssen per Darlehen aufgebracht werden, während die Bank 70 Prozent des Finanzbedarfs decken kann. Die Idee eines Neubaus stiess bei den Stimmberechtigten an der Kirchgemeindeversammlung auf ein positives Echo. Die Kirchenpflege sucht nun Personen, die in einer Begleitgruppe mitmachen. Ob bereits an der nächsten Kirchgemeindeversammlung im Dezember 2026 ein Projektierungskredit beantragt wird, ist noch offen.

Rekurs gegen Solardach

Im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung wurde auch bekannt, dass der Verein Zürcher Heimatschutz gegen die Pläne eines Solardachs auf der Kirche beim Baurekursgericht einen Rekurs deponiert hat. «Uns hat das nicht überrascht», sagte Hansjörg Schneebeili, für den die Chancen für ein Solardach nach wie vor intakt sind. Nirgendwo sei die Schutzwürdigkeit des Dachs erwähnt. Für die Kirchenpflege sei auch klar, dass hier keine erhebliche Schutzberechtigung vorliege. Ins Gewicht falle ausserdem, dass sowohl Baudirektor Martin Neukom als auch die politische Gemeinde für ein Solardach seien. Anfänglich



Zu wenig Platz, schlechte Akustik, ungenügende Isolation: Das Kirchgemeindehaus und die nebenstehende Liegenschaft sollen einem Neubau weichen. Noch ist nicht klar, wann die Stimmberechtigten über einen Projektierungskredit befinden können. (Bild Werner Schneiter)

sei die Chance bei 0 bis 10 Prozent gewesen, jetzt liege sie bei 50:50. Mit einem Entscheid rechnet Schneebeili frühestens Ende Jahr.

Von sieben auf fünf

Vor diesen Infos stimmte die Kirchgemeindeversammlung einer Anpassung der Kirchgemeindeordnung (KGO) zu.

Die Kirchenpflege wird von sieben auf fünf Mitglieder reduziert. Sieben Mitglieder sind ohnehin schon seit geraumer Zeit Geschichte. Immerhin kann nun die Pflege mit Susanne Allenspach komplettiert werden. Ausserdem findet gemäss angepasster KGO künftig die Wahl von Pfarrern und Pfarrerinnen nicht mehr an der Urne, sondern im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung

statt. «Damit vermeiden wir komplizierte Verfahren und lange Fristen», fügte Kirchenpflegepräsidentin Samantha Böhlen an. Genehmigt wurde auch die Rechnung 2025, die mit einem Überschuss von gut 170 000 Franken abschliesst. Dieser Überschuss ist im Wesentlichen auf die Neubewertung der Liegenschaft Räschrstrasse 10 zurückzuführen.

Von der Strategie zur Umsetzung

Affoltern setzt auf lokale Energie und weniger Foodwaste

Die Stadt Affoltern treibt ihre Nachhaltigkeitsziele weiter voran. Mit dem Start der Lokalen Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) Affoltern und der erstmaligen Teilnahme am nationalen Foodsave-Bankett stehen in diesem Jahr gleich zwei Projekte im Fokus, die zeigen, wie Energiewende und Ressourcenschonung gemeinsam vor Ort umgesetzt werden können.

Im August 2026 startet die LEG Affoltern in Zusammenarbeit mit EKZ Gemeinsamstrom. Die Lokale Elektrizitätsgemeinschaft ermöglicht es Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Unternehmen, lokal produzierte erneuerbare Energie gemeinsam zu nutzen. Damit wird die regionale Stromproduktion gestärkt und ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung geleistet.

Um die Bevölkerung über das Projekt zu informieren, laden die Stadt Affoltern und EKZ Gemeinsamstrom am Montag, 22. Juni 2026, um 19.30 Uhr im

Mehrzweckgebäude Büelstrasse zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Dabei werden die Funktionsweise der LEG, die Vorteile einer Teilnahme sowie die nächsten Umsetzungsschritte vorgestellt.

Foodsave-Bankett im Herbst

Neben der Energiewende steht auch der verantwortungsvolle Umgang mit Lebensmitteln im Zentrum. Erstmals teilt sich die Stadt Affoltern am nationalen Foodsave-Bankett. Unter dem Motto «Verwände statt verschwände» entsteht aus geretteten, einwandfreien Lebensmitteln ein gemeinsames Menü, das auf genussvolle Weise auf das Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam macht.

Das Foodsave-Bankett findet am Samstag, 12. September 2026, ab 11 Uhr im Kasinoaal Affoltern statt. Die Menüs inklusive Getränke werden kostenlos



Die Stadt Affoltern am Albis startet im August 2026 gemeinsam mit EKZ Gemeinsamstrom die Lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG). (Bild zvg)

abgegeben; vor Ort wird eine freiwillige Kollekte erhoben. Mit dem Anlass möchte die Stadt ein Zeichen für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln setzen und gleichzeitig die Bevölkerung für das

Thema Foodwaste sensibilisieren. Mit beiden Veranstaltungen zeigt die Energiestadt Affoltern, wie nachhaltiges Handeln konkret im Alltag umgesetzt werden kann – sei es durch die gemein-

same Nutzung lokal produzierter Energie oder durch einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln.

Stadt Affoltern am Albis

ANZEIGE

Mietendeckel lässt deine Wohnung verlottern.

14. Juni 2026
wohn-initiativen-nein.ch

Jetzt abstimmen

2x NEIN
zu den linken Wohn-Initiativen.

2x JA zu den Gegenvorschlägen
Mit Regierungsrat und Kantonsrat